

## LEBEN OHNE MOPS

Worum sollte es thematisch vorrangig, begründet und ausschließlich gehen, wenn sich Astrologietreibende national oder international bei entsprechenden Veranstaltungen zusammenfinden?

Um das notwendige Vorstellen und Einführen wirklich innovativer, präziser und effektiver Deutungsverfahren, die den dbzgl. latenten Entwicklungsnotstand der Astrologenschaft vor allem im Dienste der Klienten dramatisch verbessern könnten?

Um die notwendige Erweiterung des prognostischen Portfolio durch wirklich innovative, präzise und effektive Methoden, um die Korrelation zwischen zeitlichen und inhaltlichen Merkmalen vor allem im Dienste der Klienten besser als bislang nachvollziehen und begreifen zu können?

Um das notwendige inhaltliche Vertiefen wesentlicher Konstellationsbilder, die das dbzgl. z.T. erschreckend geringe Kenntnisniveau der Astrologenschaft im Dienste der Klienten aufzustocken könnten?

Um die notwendige Neuformung der Astrologie zu einer Disziplin, die aufgrund ihrer dann entstandenen wirklichkeitsnahen und jederzeit überprüfbaren Aussagekraft von den Natur- und Geisteswissenschaften respektiert und anerkannt werden kann, um aus dem immer noch bestehenden und aufgrund von fehlenden Selbstentwicklungskräften selbstverschuldeten Halbdunkel abergläubensbefreit tatsächlich seriös in die Gesellschaft entlassen werden zu können?

Ja, darum sollte es thematisch gehen!

Aber: mitnichten tut es das. Schauen Sie sich mal Programme von solch benannten Veranstaltungen aktuell oder aus vergangenen Jahren/Jahrzehnten an, da stimmen Anspruch und Wirklichkeit so wenig überein wie Hausschuhe und Everestbesteigung.

Und warum ist das so? Weil die Astrologie seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts stecken geblieben ist in der Vorstellung, dass schon die innerdisziplinäre grundsätzliche Abkehr von mittelalterlichen Welt- und Menschenbildern und das bedingte Integrieren von neuzeitlichen Erkenntnissen allein ausreichte, um aus ihr ein lebensnahes Beratungs- und Heilwerkzeug zu schaffen - und zwar ohne (!) dass vorhandene innerdisziplinäre Entwicklungen von tatsächlich (!) innovativer Kraft ernsthaft berücksichtigt werden müssten, weil sie nur als irritierende oder eher störende Randerscheinungen wahrgenommen werden. Astrologie leidet heute mehr denn jemals zuvor an der ungebremsten Überblähung von Unwesentlichkeiten (die dabei zudem als angebliche Vielfalt, die sie im Kern noch nicht einmal ist, grundlos gefeiert wird) bei gleichzeitiger großflächiger Unterversorgung an Wesentlichem.

Um es also bzgl. oben benannter Veranstaltungen in Anlehnung an den großen Lorient zu sagen: seichtester Themenanspruch, sich selbst feiern oder bunte Spaßabende sind möglich, aber sinnlos - ebenso wie das Leben ohne Mops.